

Wilhelm Emil Langen
gestorben am 13. Oktober 1916 im Marienhospital zu Bonn
Oberleutnant d. Res. im Feldartillerie-Regiment 51
Sohn von Carl Jakob Langen (IV a) und Emma Langen geb. Voswinkel

Heinrich Wienands
gefallen am 10. April 1917 in der Champagne
Gefreiter im Feldartillerie-Regiment 44
Sohn von Heinrich Wienands und Marie Wienands geb. Langen (II b)

Ernst Ritter und Edler von Loeßl
gefallen im Luftkampf bei Roulers
Leutnant d. Res. bei einer Jagdstaffel
Sohn von Ernst Ritter und Edler von Loeßl und Margarete von Loeßl geb. Langen (VIII g)

Franz Julius Andreae
gestorben am 30. Juli 1917 im Kriegslazarett Antokol in Wilna
Major und Kommandeur des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 7
Ehegatte von Elisabeth Andreae geb. Langen (VIII i)

Carl Adolf Schumm
gefallen am 30. September 1917 bei einer Fernerkundung nach der Somme-Mündung
Leutnant d. Res. der Flieger-Abteilung 18
Sohn von Hermann Schumm und Emma Schumm geb. Schleicher (II f)

Werner Rudolf Langen
gefallen am 6. November 1917 bei Ordone (westl. von Udine)
Jäger im Reserve-Jäger-Bataillon 20
Sohn von Hermann Langen (III i) und Elisabeth Langen geb. Rittershaus

Fritz Gustav Eugen Langen
gefallen am 15. Juli 1918 bei Moronvilliers vor Rheims
Fähnrich im Badischen Infanterie-Regiment 114
Sohn von Gustav Langen (VIII f) und Helene Langen geb. Weyersberg

Hans Vorster
abgestürzt bei einem Übungsflug auf der Fliegerwerft Halle
Leutnant d. Res. beim 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21. Offizier der Fliegertruppe
Sohn von Fritz Vorster und Mimi Vorster geb. Langen (IV e)

Martin Justus Langen
gefallen am 3. März 1919 bei Tyrle in Kurland
Freiwilliger des I. Garde-Reserve-Regiments
Sohn von Martin Langen (X b) und Helene Langen geb. Noell

Die Vorfahren

Es muß ein hartes Dasein gewesen sein, das unseren Vorfahren auf dem kargen Boden der Herrschaft Homburg vor der Mark¹ beschieden war. In der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege lebten sie — sicherlich in starker Abhängigkeit von ihren Herren — in der kleinen Ortschaft Gerhardsiefen, die nordöstlich von Marienberghausen zwischen den Dörfern Hasenberg und Elsenroth, unweit des Broeltales gelegen ist. Hier finden wir die ältesten urkundlichen Vermerke über unseren mutmaßlichen Vorfahren im Kirchbuch der reformierten Gemeinde von Marienberghausen: Johannes Lang, Kirchmeister und Schultheiß, läßt im Jahre 1665 — sei es als Vater oder als Pate, das ist nicht zu erkennen — ein Kind taufen. Derselbe Johannes Lang wird dann in den Jahren 1668 und 1674 als „patte“, ebenfalls seine Frau „Traut“ als „gode“ (Patin) im Jahre 1666, seine Tochter Gertraud 1666 und 1672, und seine Tochter Engel im Jahre 1678 genannt. Anscheinend war Johannes Lang der Vater von Sebastian Lang, dem ersten urkundlich nachweisbaren Vorfahren unserer Familie, seines Zeichens „receptor“ (Gemeindeempfänger) und wohnhaft zu Gerhardsiefen. Seinen Namen finden wir erstmalig 1675 im Kirchbuch, dann weiter am 23. Juni 1678, wo er ein Kind zur Taufe brachte, wobei die oben erwähnte Tochter des Schultheißen, Engel, „gode“ war. In den Jahren darauf ließ er noch mehrmals taufen, unter anderem am 13. März 1698 seinen Sohn Johannes Lang, den zweiten nachweisbaren Vorfahren unserer Familie. Als „patte“ steht Johannes Adolf der Jüngere zur Hardt, uns als „gode“ Elsbit, des Johann Klucken Wittib zu Gerhardsiefen, und Elsbit, des Schultheißen Lang Tochter zu Huppichteroth (am rechten Ufer der Broel, gegenüber dem Schloß Homburg gelegen) im Taufbuch verzeichnet. Von der Familie werden im Kirchbuch von Marienberghausen außerdem noch genannt: Jakob Lang in Gerhardsiefen, welcher am 24. Februar 1678 taufen ließ, bei welcher Gelegenheit Sebastian Lang „patte“ und Engel Lang, des Schultheißen Tochter, „gode“ waren; ferner „schöffe“ Lang in Gerhardsiefen, geboren im Mai 1665 und begraben am 30. Oktober 1744, und des letzteren im Mai 1671 geborene Gattin, welche am 17. September 1741 beerdigt wurde. — Vermutlich waren Jakob Lang und der „schöffe“ Lang jüngere Brüder von Sebastian. Dem Anscheine nach hat die Familie zu den Besseren des Ortes gehört und sich eines gewissen Ansehens in der Gemeinde erfreut, wie einestheils aus den Titulaturen, anderenteils aus dem „Herr“ hervorgeht, womit der Schultheiß Johannes, der „receptor“ Sebastian und der „schöffe“ Lang im Unterschied von anderen Gemeindegliedern des öfteren im Kirchbuch bezeichnet werden.

Über Johannes Lang, den zweiten nachweisbaren Vorfahren sind wir aus dem Kirchbuch schon etwas besser unterrichtet. Seine Geburts- und Sterbedaten sind bekannt. Auch wissen wir, daß er am 12. August 1722 Gertrauth Schnabel ehelichte. Auch deren Geburts- und Sterbedaten sind bekannt. Das Ehepaar muß teilweise „in der Hardt“ oder „zur Hardt“ an der Broel im Kirchspiel Marienberghausen gewohnt haben, denn dort wurde ihr Sohn Jakob Heinrich Lang, später auch Lange genannt, geboren und am 12. April 1733 getauft. Dieser unser dritter nachweisbarer Vorfahre muß in jüngeren Jahren nach Bergisch

¹ Siehe: Anhang I

Gladbach ausgewandert sein. Dort heiratete er im Jahre 1755 Maria Katharina Schumacher. In seiner neuen Heimat wurde er ab 1776 bis zu seinem Tode im Jahre 1805 als Bäckermeister bezeichnet. Er ist der Großvater Johann Jakob Langens d. J., dessen Sippe in diesem Buche behandelt wird.

Die Abwandlung des Familiennamens „Lang“ über „Lange“ nach „Langen“ vollzog sich im Lauf weniger Jahrzehnte. Im Kirchbuch der Gemeinde Marienbergshausen ist fast ausschließlich der Familienname „Lang“ gebräuchlich; im Kirchbuch von Mülheim a. Rh., zu welcher Gemeinde Berg. Gladbach gehörte, heißt es bis 1765 noch immer „Lang“, ab da meist „Lange“. Der Name „Langen“ kommt dann im Kirchbuch von Bergisch Gladbach zuerst im Jahre 1805 vor. Unser Stammvater Johann Jakob d. J. wurde noch im Jahre 1812 von den Beamten des Herzogtums Berg als „Lange“ in den Akten geführt.

Übersicht:

Johannes Lang		
Kirchmeister und Schultheiß zu Gerhardsiefen		
Traut, Vorname seiner Frau		
Kind:		
Kinder: Gertraud, Engel, ?	Sebastian Lang „receptor“ zu Gerhardsiefen (Geburts- und Sterbedaten, sowie Name seiner Frau unbekannt)	Jakob, unbekannten Namens get: Mai 1665 gest: 30. Okt. 1744
Kinder: unbekannten Namens, wovon einer getauft 23. Juni 1678	Johannes Lang wohnhaft zu Gerhardsiefen get: 13. März 1698 daselbst begr.: 30. Juni 1747 daselbst ee: 12. August 1722 mit Gertrauth Schnabel geb.: 10. April 1695 gest: 16. Juni 1773	
Kinder: unbekannten Namens	Jakob Heinrich Lang (später auch Lange genannt) geb. und get.: 12. April 1733 zu „in der Haide“ a. d. Broel gest.: 14. Juni 1805 zu Bergisch Gladbach ee: 9. November 1775 mit Maria Katharina Schumacher geb.: 17. März 1732 in Bergisch Gladbach gest.: 16. April 1776 in Bergisch Gladbach (beerdigt in Mülheim a. Rh.)	
Kinder:	1) Helene Katharina get.: 12. Sept. 1756 4) Heinrich get.: 12. Juni 1764 7) Johann Heinrich geb.: 10. Dez. 1772	2) Johann Jakob get.: 21. Juli 1758 5) Katharina Elisabeth get.: 18. Dez. 1766 8) Anna Margarete geb.: 16. April 1776

Sämtliche Kinder wurden in Bergisch Gladbach geboren, davon 1–7) in Mülheim a. Rh., 8) in Bergisch Gladbach getauft.

Maria Katharina Schumacher war die Tochter von Johann Stephan Schumacher, * ???, † vor November 1755, und von Helene Margarete Glaser, * 2. November 1703 in Bergisch Gladbach, † 18. Februar 1767 in Bergisch Gladbach (beerdigt in Mülheim a. Rh.).

Zu 1:

Helene Katharina Lange heiratete im Februar 1786 Philipp Werner, Meister an der Papiermühle von Friedrich Vorster in Delsten. Ihr Mann ist gestorben im Oktober 1836 in Delstern, sie selbst am 30. Oktober 1837 daselbst.

Zu 2:

Johann Jakob Lange(n) d. Alt. heiratete am 4. Oktober 1791 zu Neviges Anna Maria Hölterhoff, geboren am 19. August (get.: 25. August) 1763 zu Neviges. Er wurde Schulmeister und ist der Vater von Johann Jakob Langen d. J., des Hauptes der hier behandelten Sippe.

Zu 3:

Anna Gertraud Lange(n) heiratete im Jahre 1788 in erster Ehe Wilhelm Langensiepen zu Düssel, in zweiter Ehe Wilhelm Vowinkel aufm Frankholzfeld (+7. August 1819). Sie selbst starb am 1. September 1817 aufm Frankholzfeld, Gemeinde Somborn.

Zu 4:

Heinrich Lange(n) ist am 24. Januar 1833 in Bergisch Gladbach gestorben. Der Name seiner Frau, die er am 16. Mai 1827 verlor, ist nicht bekannt.

Zu 5:

Katharina Elisabeth Lange(n) heiratete Heinrich Metz aus Bergisch Gladbach. Sie ist am 31. Juli 1817 daselbst gestorben.

Zu 6 und 7 fehlen Angaben.

Zu 8:

Anna Margarete Lange(n) heiratete in erster Ehe Heinrich Kretzberg. Derselbe starb am 28. Oktober 1809, wenige Tage nach einem unglücklichen Falle bei der Arbeit für Herrn J. P. Bredt in der Kotzert bei Cemark. Sie heiratete in zweiter Ehe Heinrich Hopp im September 1812. Heinrich Hopp ist am 18. November 1778 in Düssel geboren und daselbst am 10. Dezember 1832 gestorben. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen. Margarete Hopp ist am 12. August in Düssel gestorben.

Das Wenige, was wir über den Bäckermeister Jakob Heinrich Lange wissen, verdanken wir den Büchern der reformierten Kirchengemeinde zu Bergisch Gladbach, die mit Genehmigung des Herzogs von Berg im Herbst 1775 ins Leben getreten war und dadurch einen guten Anfang genommen hatte, daß 16 ansässige Hausväter den größten Teil des Predigergehalts zu ihren Lasten nahmen. Zwei vermögende Gemeindeglieder hatten von den erforderlichen 200 Reichstalem vorweg 140 übernommen. Zu den übrigen 14, die den Rest aufbrachten, gehörte auch Jakob Lange(n). Der Zufall wollte es auch, daß die erste Eintragung im Taufregister der Gemeinde gerade seine Familie betraf. Seine Frau hatte bei der Geburt ihres achten Kindes ihr Leben lassen müssen. Wenige Tage darauf wurde dieses in der neuen Gemeinde getauft:

„1776, den 21ten April ist getauft worden Anna Margarete, eheliches Töchterlein des Jakob Heinrich Langen und weiland Maria Cath. Schumacher, verhehlicht in der Gemeinde zu Mülheim a. Rh., Taufzeugen sind gewesen Joh. Heinrich Lange und Anna Margaretha Beckers. Dies Kind ist getauft von dem Herrn Joh. Gerhard Fues, Prediger in Oberassel.“

Aus den Kirchenakten erfahren wir dann weiter, daß im Herbst 1776 J. Peter Breidhard aus Mettmann zum evangelischen Schullehrer gewählt wurde. In ihm bekam der achtzehnjährige Sohn des Bäckermeisters einen erfahrenen Lehrer, der die Begabung und Neigung des Jungen für das Schulfach zu erwecken und derart zu vertiefen verstand, daß er ihm fürs Leben treu blieb. Johann Jakob d. Alt. wurde so der erste Schulmeister, der erste Sproß der Familie, der Gefallen und Freude an der systematischen Erfassung des Weltbildes fand und dieses an die heranwachsende Jugend weiterzugeben versuchte. Kein Wunder, daß ein Mann von solcher geistigen Einstellung das, was er selbst erlebte, niederzulegen und seinen Nachfahren zu übermitteln wünschte. So entstand das „Annotationsbuch“, dem wir nun bei der Darstellung des Lebens dieses im wahrsten Sinne „biederem“ Schulmeisters weitgehend folgen können.

Familien-Nachricht

1.

für mich und meine Schöler.

Meine Eltern hießen: Herr Joh. Langen, mit der Frau
Joh. Homburg, mit der Catharina, geb. Krummacher, aus Gladbach
in der Bergischen Provinz, in der Pfarre St. Peter, wozu
sie auch gehörig waren, und die sie auch bezeugen.
Meine sel. Mutter, von der Geburt ihres Bruders, hieß
Joh. Homburg, geb. Krummacher, aus Gladbach, in der Pfarre St. Peter,
in der Bergischen Provinz, in der Pfarre St. Peter, wozu
sie auch gehörig waren, und die sie auch bezeugen.
1758. Am 21. Juli, wurde mir bei der sel. Frau, die Mutter, Joh. Jacob
geb. Langen.

Diesen Worten des „Annotationsbuches“ ist die auffallende Tatsache zu entnehmen, daß es dem Schreiber der Erinnerungen nicht geglückt war, seinen eigenen Geburtstag und diejenigen seiner Geschwister mit Sicherheit festzustellen. Das war dem Schulmeister sicher peinlich. So kam er dazu, das Unterlassene um so gründlicher nachzuholen. Das „Annotationsbuch“ bringt nun auf 13 engbeschriebenen Seiten alle die engere und weitere Familie berührenden Vorgänge mit verlässlicher Zeitangabe und in gewissenhafter Ausführlichkeit. Wir folgen den Aufzeichnungen in wörtlicher Wiedergabe:

„1775 bekamen die Protestanten in Gladbach die Freiheit, öffentlich Gottesdienst halten zu dürfen, welche Freiheit sie auch bald und aus allen Kräften benutzten, und eine Gemeinde bildeten, wozu der ehrwürdige, sehr religiöse und gut bemittelte Papierfabrikant, Herr Heinrich Schnabel, das meiste beigetragen.“

1776 den 16. April wurde meine jüngste Schwester geboren und getauft den 21. dito; meine sel. Mutter hatte dabei leider nicht das Glück ihr letzt geborenes Kind zu erblicken, sondern starb gleich nach ihrer Entbindung, als 44 Jahre. Besonders merkwürdig ist es mir, daß unsere zärtlich gute Mutter die letzte war, deren entseelter Körper von dorthier nach Mülheim beerdigt, und meine Schwester das erste Kind war, welches in der neu errichteten reform. Gemeinde hier selbst getauft wurde.

Wohlthätig sorgten die wenigen Glieder dieser neuen reform. Gemeinde zu allererst dafür, daß ihre Kinder gehörig unterrichtet wurden, und richteten an dem Orte, wo die Kirche erbaut werden sollte, ein Haus zur Schule ein. Obedien ich damals ein ziemliches Knabenalter hatte, benutzte ich dennoch diese gute Gelegenheit, ging anhaltend zur Schule, und bekam immer stärkere Triebe und besonders Vorliebe zum Lehramte. Diese wurde nun dadurch noch stärker gereizt, daß mein würdiger Lehrer, Herr Joh. Peter Breidhart, durch seinen ungeratenen Gehülfen seines Fabrikgeschäftes genötigt wurde, denselben abzuschaffen. Da derselbe sich nun genötigt sah, diesem Geschäft allein vorzustehen, erlaubte der dortige Kirchenvorstand ihm, den Unterricht der Schuljugend unter seiner Leitung und Aufsicht mir anzuvertrauen...

Mehr hören wir über die Jugend unseres gewissenhaften Chronisten nicht. Aber ein Enkel hat dann später den pensionierten Lehrer, der bei seinem Sohn in Köln hochbetagt lebte, allerlei abgelascht, um es den eignen Nachkommen zu überliefern. Danach hat der Großvater niemals eine schulische Vorbereitung für den Lehrerberuf erhalten. Selbst noch ein Schüler, habe er dem Lehrer Breidhart — der übrigens kurz darauf unter Hinterlassung von Schulden nach Amerika floh — sein Handwerk abgesehen und es dann unter seiner und des Kirchenvorstandes Aufsicht erfolgreich gemeistert. Schwierig sei es allerdings mit der Klassendisziplin gewesen, vor allem im Winter, wo kräftige, junge Bauernburschen die Schule besuchten, denen gegenüber es dem jungen Lehrer nicht leicht fiel, seine Autorität zu behaupten. So soll es einstens vorgekommen sein, daß einer der Knechte, dazu noch ein besonders starker, sich eine Ungezogenheit gegen eines der Mädchen, die seine Mitschülerinnen waren, erlaubte. Der wohlverdienten Züchtigung habe sich der starke Bursche widersetzt. Nur mit Aufbietung aller Kräfte, zugleich unter stillem Gebet zu Gott, daß er ihm die Stärke geben möge, des Burschen Herr zu werden, habe er denselben überwältigt. Von da an — so berichtete der Großvater — sei sein Ansehen unter den Schülern fest begründet gewesen. — Daß der Junglehrer außerhalb der Lehrzeit mit seinen gleichaltrigen Kameraden auf gleichem Fuße verkehrte, war nur natürlich. So erzählte er gern seinen Enkeln, er sei einmal vom Schulvorstand einer Gemeinde, der ihm die Berufung auf eine neue Stelle angetragen habe, besucht worden und habe dabei kaum Zeit gehabt, sich vom Spiel mit seinen Kameraden vor dem Haus zu entfernen, um die Deputation, eines Junglehrers würdig zu empfangen. —

Nach vier Jahren beaufsichtigter Lehrtätigkeit in Bergisch Gladbach kam der erste Ruf an eine selbständige Lehrstelle:

„1780 wurde ich durch die allgütige Vorsehung Gottes, zu Berghausen in der Gemeinde Hückeswagen, zum Lehrer der dortigen Schule erwählt, welche ich in Erwartung des Göttlichen Beistandes und Segens den 1ten Mai d. J. in Besitz nahm.“

1781 bekam ich den Beruf nach der Schule aufm Holz in der Gemeinde Wald, welchem ich auch am 11ten Juni d. J. um die lieber folgte, weil ich daselbst Gelegenheit fand, mich in der damals auch in hiesiger Gegend beginnenden neuen Lehrmethode, besser vervollkommen zu können.“

Die erwähnte neue Lehrmethode, die vom Pfarrer Johann Leopold Goes zu Runderoth ausging, und dort von einem jungen Lehrer Mollerus angewandt wurde, hatte gerade in der Remscheider und Solinger Gegend eifrige Freunde gefunden. Diesen auch persönlich näherzukommen, war der Wunsch des strebsamen Junglehrers. — Als bald kamen weitere Berufungen:

„1782 den 29ten Juli bekam ich den Beruf zur Schule aufm Katernberg in der Gemeinde Solingen, dem ich aber nicht folgte.“

1782 den 16ten Dezember bekam ich den Beruf nach der Pfarrschule zu Eilum bei Hagen, den ich ebenfalls abschlug.

1784 schlug ich auch den Ruf nach der Schule zu Kolvert, Gemeinde Kronenberg ab.

1785 den 30ten März, erhielt ich den Ruf nach der Pfarrschule zu Düssel, welchem ich auch am 18ten April d. J. folgte. Hier führte ich mit Hilfe meine Schwester Anna Gertr. eine eigne Haushaltung. Drei Jahre nachher, als diese Schwester sich mit dem Wittwer Wilhelm Langensiepen verheiratete, führte ich die Haushaltung mit fremder Hilfe noch solange fort, bis ich mich endlich

1791 den 4ten Oktober, mit Jungfrau Anna Maria Hölderhoff in Neviges verheiratete. Ihr Alter war derzeit 28 Jahre und 2 Monate; geb. im Jahre 1763, d. 19. Aug. —“

Volle elf Jahre hatte sich also der von Haus aus mittellose Junggeselle mit dem geringen Unterhalt, der damals den Lehrern kleiner Schulgemeinden gewährt wurde, durchgeschlagen, bis er sich im Alter von

33 Jahren verheirathet konnte. Im Schulhaus zu Düssel, das der heranwachsenden Familie beinahe 40 Jahre als Wohnung diente, haben dann die fleißigen Eltern ihre Kinder in Gottesfurdit betreut und erzogen. Das „Annotationsbuch“ gibt Zeugnis von der sorgenden Liebe, mit der der Vater die Schicksale seiner Familie verfolgte. Aus allem spricht der einfache, aber bis ins kleinste gründliche Charakter, dieses ersten „intellektuellen“ Vorfahren der Familie. — Der junge Ehestand ließ sich nicht glücklich an:

„1792 den 1ten September, wurde uns ein Söhnchen geboren, welches leider! durch einen unglücklichen Zufall, einige Wochen vor seiner Geburt starb, weshalb dessen Geburt 63 Stunden währte.

1793 den 1ten Oktober wurde uns ein Söhnchen geboren, das ebenfalls über der Geburt starb.“

Dann aber kam der Stammhalter zur Welt, auf den die Eltern später mit gutem Grund stolz sein konnten:

„1794 den 17. Dezember, wurde uns abermals ein Söhnchen, welches den 23ten dieses bei der heiligen Taufe, die Namen Joh. Jak. empfing...“

Dem Erstgeborenen folgten in kurzen Abständen zwei Töchter, ein zweiter Sohn und zwei weitere Töchter. Das letzte der Kinder wurde den Eltern im Jahre 1805 geschenkt. Nur die beiden Söhne und die älteste Tochter, die sich nach Burg an der Wupper verheiratete, haben die Eltern überlebt. Die zweite Tochter starb im zarten Alter. Die beiden jüngsten Töchter starben unverheirathet kurz nacheinander im Jahre 1830 am „Nervenfieber“ in Solingen im Hause ihres ältesten Bruders, wo auch die Eltern im Ruhestand lebten. — Über das Leben im Schulhaus zu Düssel, in dem zugleich auch der Pfarrer wohnte, was gelegentlich zu Unzuträglichkeiten führte, ist uns nur wenig überliefert. In der Kirche versah der Schullehrer das Amt des Organisten. Er spielte dort auf einer kleinen Orgel, die er aus eignen Ersparnissen gekauft und für den Kirchendienst zur Verfügung gestellt hatte. Als er später seinen Dienst aufgab, hat er die Orgel nach auswärts verkauft, da er mit dem damaligen Pfarrer, der übrigens nachher wegen Trunksucht seines Amtes enthoben wurde, in Unfrieden lebte. — In den Mußestunden widmete er sich der Bienenzucht. Seine Hauptliebhaberei blieb aber die Musik. Er verstand es, Choral- und Psalmmelodien mit vierstimmigem Satz zu versehen. Die ließ er dann von einem von ihm geschulten Kirchchor singen. — Seine Fertigkeit im Orgelspiel muß übrigens nicht sehr groß gewesen sein, denn es machte ihm viel Kummer, daß sein Pastor ihm oft die Gesänge zum Gottesdienst so spät aufgab, daß er sie vorher nicht mehr üben konnte. Als neue Melodien für den Kirchengesang aufkamen, litt er geradezu unter der Rücksichtslosigkeit seines kirchlichen Vorgesetzten, der mit Vorliebe die neuen, dem alten Mann ungewohnten Weisen singen ließ. —

Als die Rheinprovinz zu Preußen kam, mußten alle Elementarlehrer, die nicht seminaristisch gebildet waren, ein besonderes Examen machen, welches jedoch den Tüchtigsten auf ihr Gesuch erlassen wurde. Unter ihnen war auch der Schullehrer Langen zu Düssel. Ihm wurde allerdings bei Genehmigung des Gesuchs mitgeteilt, daß sich in diesem ein Fehler eingeschlichen habe, da er das Bindewort „daß“ unter Verwechslung mit dem Geschlechtswort „das“ mit einem runden „S“ geschrieben habe. Er hat diesen Vorfall später in bescheidener Wahrhaftigkeit seinen Enkeln gelegentlich erzählt. —

Den Ausklang seiner beruflichen Tätigkeit hat der 71jährige in seinem „Annotationsbuch“ wie folgt beschrieben:

„1829 den 1. September legte ich Körperschwäche und unangenehme Verhältnisse wegen, in welchem ich mit dem hiesigen Pastor Drefel geraten war, wovon ich keine Besserung voraussehen konnte, mein Lehramt nieder, welches ich fünfzig Jahre, durch die Güte Gottes, in Schwachheit, jedoch mit viel Segen geführt habe, und zwar hiervon 44 Jahre, 4 Monate und 12 Tage in der Pfarrschule zu Düssel. Am 8ten September wurde darauf hieselbst mein 50jähriges Amtsjubiläum, sowohl in der Schule als auch in der Kirche, durch die kräftige Anordnung und Leitung des hochachtungswürdigen Herrn Pastor und Schulpflegers Diepenbeck zu Velbert, mit Genehmigung der Hochl. Regierung zu Düsseldorf, auf eine unser Aller Erwartung übertroffene Weise gefeiert. Meine würdige Gattin hatte mit mir das seltene Glück, dieses nebst unsern noch am Leben habenden 5 Kinder, mit ihren Ehegenossen und ihren größeren Kinder, gemeinschaftlich zu feiern.

Die Art und Weise, wie solches gefeiert wurde, würde zu weit führen, und wäre überflüssig, indem es die zunächst Angehende ohnehin wissen, und durch die Zeitschrift betitelt der Hermann, umständlich und öffentlich bekannt gemacht worden ist. Gleich nach Beendigung dieses Jubiläumsfestes, haben wir bei unserem ältesten Sohne zu Mangenberg bei Solingen unsern Wohnort genommen, so wir — so Gott gefällig — die noch übrige Tage unsrer irdischen Wallfahrt in Stille und Ruhe zu verleben, gesonnen sind.

Eheleute J. J. Langen und Anna Mar. geborene Hölderhof.“

Von der Achtung, die sich der Jubilar im Kreise der Kollegen erworben hatte, zeugt die Inschrift auf einem Becher, der ihm damals verehrt wurde. Sie lautet:

„Aus Achtung und Liebe dem würdigen Amtsbruder Langen von den Lehrern des Pflögekreises Velbert. Zum 50jährigen Dienstjubiläum in Düssel, den 1. September 1829.“

Dieser Becher ist heute noch der Familie erhalten und wird dort bei freudigen Anlässen benutzt.

Die betagten Eltern fanden liebevolle Aufnahme beim Sohn Johann Jakob, der damals als Prokurist im Haus Schimmelbusch & Joest in Solingen tätig war. Dieser gab seinem an Arbeit gewohnten Vater eine geeignete Beschäftigung, indem er ihn die abzusendenden Briefe, da es Kopiertinte noch nicht gab, abschreiben ließ. Diese Beschäftigung setzte der rüstige alte Herr bis an sein Lebensende — auch nach erfolgter Übersiedlung nach Köln fort. —

Die Altersbeschwerden begannen aber bald bei seiner Frau, die im Februar 1830 an einem Bruchleiden lebensgefährlich erkrankte. Zwei Ärzte wurden zugezogen und eine erfolgreiche Operation rettete das Leben der 67jährigen. Die Familiendchronik berichtet hierüber eingehend und sagt abschließend:

„Die Heilung der Wunde sowie die Wiederherstellung ihrer Körperkräfte, gehen nach Wunsch gut und wir freuen uns alle mit der guten vielgelittenen Mutter, noch einer lang fortdauernden Gesundheit.“

Man sieht, der greise Volksschullehrer hat auch im Ruhestande die deutsche Sprache noch nach eigenem Geschmack behandelt!

Mit Kindern und Enkeln siedelten die beiden Alten im November 1832 in das geräumige Haus an der Severinstraße zu Köln über. Der Sohn war dort Teilhaber an der Joest'schen Zuckerfabrik geworden. Für die Großeltern wurden im oberen Stock zwei Zimmer mit kleiner Küche freigemacht. Mittags aßen sie zusammen mit der ganzen Familie unten am Haustisch. Auf die anwesenden Enkel machte es stets einen tiefen Eindruck, mit wie hoher Ehrerbietung ihre Eltern die betagten Großeltern behandelten. — Wie ehemals in der Gemeinde, so pflegte jetzt der Großvater den geistigen Gesang im Kreise der Enkel, denen diese Übungen eine gute Vorschule für den Gesangsunterricht in der Schule waren. Dem Großvater konnten die Enkelkinder keine größere Freude machen, als wenn sie am Sonntagabend frugen, ob sie mit ihm singen dürften. Immer wieder neue Lieder und Psalmen ließ dann der liebe, alte Mann anstimmen, so daß die Enkel vor ihm ermüdeten und sich darum immer schwerer entschlossen, ihm diese Freude zu machen. — Als letzte Freude und besondere Ehrung feierten die Großeltern noch ihre goldene Hochzeit. Hierzu vermerkt das „Annotationsbuch“:

„1841 den 4. Oktober, feierten wir Eheleute J. J. Langen und A. Maria geborene Hölderhof in Köln bei unserm ältesten Sohne unsere goldene Hochzeit, im Kreise unserer drei noch mit uns lebenden Kinder, naml. unser Sohn Joh. Jakob, dessen Gattin Johanna geborene Gustorf und acht Enkelkinder; unsere Tochter Mar. Henriette Cath., verheirathete Kottbus an der Burg nebst deren fünf Enkelkinder, und unser Sohn Carl Wihl. und A. Gertr. geb. Loffen in Oberwiesert, nebst deren sechs Enkelkinder.

Diese herzlich treu geliebten Kinder und Enkelkinder, begrüßten uns alle, nebst dem hier wohnenden Herrn Vetter Jak. Höninghaus dessen Gattin und vier Kinder, am frühen Morgen dieses, durch Hülfe und Segen des allgenussamen Gottes u. Vaters, durch us. Erlöser Jesum Christum samt dem heil. Geist, durch mehrere dazu bereiteten 4stimmige Lobgesänge, begleitet mit 4 Pos. Instrumente, und wünschten uns Heil und Segen zu dem Ehebande, den wir heute vor 50 Jahren in Düssel, durch priesterliche Einsegnung, im Namen des Allwaltenden zueinander geschlossen haben. — Gegen Mittag wurden wir durch die Güte des Herrn Carl Joest u. dessen Ehegattin, von us. Wohnzimmer in ein ab-

deres Zimmer geführt, woselbst die beide anwesende Hochhehrwürdigen H.H. Pastores der hies. evangel. Gemeinde, Engels und Küper, unsern nun ein halbes Jahrhundert durchlebten Ehestand, nochmals nach christlicher Weise einsegneten.

Da wir uns aufs Innigste verpflichtet fühlen, dem allgnugsamen Schöpfer, Erhalter und Regierer aller seiner Menschenkinder unsern innigsten Dank zu bringen, für all das Gute, was er uns unwürdige Nachkömmlinge Adams, die ganze Reihe der Jahre us. Ehestands hat genießen lassen, sagen wir auch unsern verbindlichsten Dank, unsern geliebten Kindern u. Enkel, und all unsern hochverehrten Teilnehmern an der heute uns erwiesenen Ehre und Freundschaft."

Leider mußte der nächste Vermerk in der Chronik bereits den Verlust seiner Lebensgefährtin melden:

„1842 den 14. Febr. abends zwischen 7 u. 8 Uhr, starb meine getreue, sanft und edel denkende Gattin, in einem Alter von 78 Jahren und 6 Monaten bei immer stärkerer Abnahme ihrer Körperkräfte, und wo sie zuletzt 6 Wochen lang stets zu Bette liegen mußte, und wo sie die letzte Lebensstunde, ohne Merkmale von Körperleiden das Zeitliche mit dem selig Ewigen wechseln konnte. Am nächsten Freitag ward ihr enselter Leichnam, nach vorheriger Haus- u. Grabrede, unser Aller Muttererde anvertraut worden, bis zur dereinstigen sel. Wiedervereinigung, ähnlich dem verkärten Leibe unseres Heilandes Jesum-Christum — Amen, Halleluja!"

Es war, abgesehen von einem kurzen Vermerk über das Ableben der 92jährigen Mutter Zanders in Solingen, seine letzte eigenhändige Eintragung. Des verstorbenen Vaters gedenkt der Sohn mit folgenden schönen Worten:

„1844 d. 26. Dezember gefiel es dem Allmächtigen, unsern theuren Vater und Großvater Johann Jakob Langen im 87 Jahre seines Lebens, an Altersschwäche, durch einen sanften Tod zu Sich in die Wohnungen des ewigen Friedens zu nehmen. — Er lebte in Gott, wirkte durch Beispiel und Belehrung segnend auf alle seine Umgebungen, starb in ruhiger Ergebenheit als ein gläubiger Christ u. Alle, die ihm im Leben näher gestanden, werden gerne ihm ein liebendes Andenken bewahren. —"

Nach dieser Eintragung hat der Sohn das „Annotationsbuch" nicht wieder benutzt. Die Eintragungen wurden erst nach langjähriger Unterbrechung durch den ältesten Enkel C. Otto wieder aufgenommen. —

Ihre Erinnerung an den Großvater gibt im Jahre 1872 die älteste Enkelin Emma Schleicher geb. Langen in ihrer Hauschronik wieder:

„Johann Jakob Langen war der Vater meines Vaters, 48 Jahre lang verwaltete er das Lehramt zu Düsseldorf, zugleich war er Organist, und da er die Bauernsöhne bis ins dritte Glied unterrichtete, so zog er sich für die Kirche einen vierstimmigen Chor, der mag wohl manchen erbaut haben, einesteils weil die Schüler gut geschult waren, andernteils weil unsere schönen Kirchenlieder wohl auch aus vollem Herzen gesungen wurden, denn der liebe Schullehrer und Organist war ein reich gesegneter Mann, er kannte seinen Vater im Himmel und seinen Erlöser von Sünde und Tod sehr gut u. wußte an sternenhellen Sommerabenden, uns seinen Enkeln viel zu erzählen von Gottes großen Werken u. wunderbaren Wegen. Nachdem er sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert, zog er zu meinem Vater nach Solingen, von da nach Köln, wo er im Kreise seiner Kinder u. Enkel die goldene Hochzeit feierte. Er starb 87 Jahre alt nach kurzer Krankheit. In seinem Leben stand er oft mit gefalteten Händen am Fenster laut betend, jetzt steht er wohl vor Gott u. lernt von den Engeln vielstimmige herrliche Loblieder." —

Johann Jakob Lange(n) d. Alt. wurde in Bergisch Gladbach geboren und am 21. Juli 1758 zu Mülheim a. Rh. getauft. Er ist am 26. Dezember 1844 zu Köln verstorben. Er vermählte sich am 4. Oktober 1791 zu Neviges mit Anna Maria Höltterhof, geboren am 19. August 1763 zu Neviges, gestorben am 14. Februar 1842 zu Köln. Sie ist die Tochter des Schlossermeisters Johann Höltterhof, * im November 1772 in Neviges, † 19. September 1810 in Düsseldorf, und von Anna Maria Hönninghaus, * im Jahre 1731, † im Februar 1806 in Neviges auf der Obersten Kluse.

Kinder:

Ein Junge (Totgeburt)

11. September 1792

Ein Junge (Totgeburt)

1. Oktober 1793

1) Johann Jakob Langen

* 17. Dezember 1794 zu Düsseldorf, † 27. August 1869 zu Köln

2) Maria Henriette Catharina Langen

* 27. Januar 1797 zu Düsseldorf, † 5. Mai 1833 zu Burg a. d. Wupper

3) Maria Gertraud Langen

* 11. Januar 1799 in Düsseldorf, † 15. August 1800 in Düsseldorf

4) Carl Wilhelm Langen

* 15. September 1800 in Düsseldorf, † 15. August 1850 in Oberwinter a. Rh.

5) Clara Margarete Langen

* 18. November 1802 in Düsseldorf, † 4. August 1830 in Solingen

6) Anna Christina Langen

* 16. Juni 1805 in Düsseldorf, † 1. September 1830 in Solingen

Zu 2:

Henriette Langen heiratete am 22. März 1824 den Wittwer Johann Peter Kotthaus. Dieser hatte aus zwei vorhergehenden Ehen acht Kinder, von denen jedoch nur noch ein Sohn lebte. Der dritten Ehe entsprangen zwei Söhne und vier Töchter, von welchen letzteren eine in früher Kindheit starb.

Zu 4:

Carl Wilhelm Langen wurde wie sein Vater und älterer Bruder zunächst Lehrer. Am 18. September 1819 trat er seine erste Stelle in Schrottenberg, Gemeinde Solingen, an, folgte aber schon am 10. März 1821 einem Ruf an die reformierte Gemeinde Flammersheim bei Jülich. Er heiratete am 4. Dezember 1825 Anna Gertrud Loosen verwitwete Häuer. Bald darauf legte er im Jahre 1826 seine Lehrerstelle nieder, zog sich von diesem Beruf zurück und nahm Wohnung bei seinem Schwiegervater in Oberwinter, dessen Gastwirtschaft er übernahm. Er hatte vier Söhne und drei Töchter, von denen die jüngste, Emma mit Namen, ihren Bräutigam kurz vor der Hochzeit verlor und häufig bei ihren Kölner Verwandten zu Besuch war. Ihre Mutter Gertrud Loosen war die Tochter von Johann Wilhelm Loosen, get. 31. Mai 1761 in Oberwinter, † 22. Januar 1839 daselbst, und von Emma Maria Jakobine Steinweg, * ??? in Flammersheim, † 14. Februar 1796 in Oberwinter. Carl Langen ist am 15. August 1850, seine Frau am 6. August 1850 in Oberwinter gestorben.

Zu 5 und 6:

Beide Schwestern sind im Hause ihres Bruders auf dem Mangenberg in Solingen innerhalb weniger Wochen am „Nervenfieber" (Typhus) gestorben.

Roosen-Runge 196, 201
 Rosenbauer 94
 Rosenbaum 135
 Rosenkranz 61, 284
 Rosenthal 206, 250, 251
 Rost, von 147, 148

Sautreau 302
 Schach von Wittenau 275
 Schade, Frhr. von 270
 Schäfer 278
 Scheibler 144, 145, 165
 vom Scheidt 284
 von Scheve 95
 Schimmelbusch (& Joest) 15
 Schleicher

Albert 45, 48, 64
 Anna Emma Malvine 54
 Anna Katharina 55
 Annakathrin 165
 Anna Maria Helene geb. Jakobi 54
 Anna Mechtild 165
 Hans Adolf 55
 Adolf Felix 55
 Karl Adolf 64, 165, 166, 205
 Branca 58
 Dora gen. Dodi 58
 Dora geb. Noeske 55
 Anna Elisabeth ∞ Leyde 54
 Elwine, verw. Ebeling geb. Hewel 51
 Erika, geb. Metzger 64
 Gertrud, geb. Bölling 64
 Heinrich 58
 Helene geb. Langen 62-64
 Hellmut 165
 Wilfried Helmuth 58
 Jakob Konrad 55
 Katharina ∞ Schnieber 55
 Lennart 165
 Mathilde geb. Reuleaux 58
 Meta Helene geb. Jäschke 58
 Rolf 165
 Therese 45, 48, 61
 Walter 64, 165, 166
 Willfried 165

Schlieper 169, 170, 274
 Schlönbach 134
 Schmidt 27, 28, 38, 73, 193, 194, 195,
 219, 264

Schmidt-Dannert 111, 114
 Schmitz-Hübsch 170
 Schnabel 9, 12
 Schneider 183, 279
 Schnieber 55
 Schnitzler 55, 151, 153, 179
 Scholl 131
 Schorn 236
 Schroeder 244, 260
 Schroeter 234
 Schürmann 77, 78, 81
 Schuchard 169, 170
 Schuckert 236, 237
 Schulz, Franz 244
 Schumacher 10, 27, 69, 71, 72, 75, 100,
 107
 Schumm 45, 46, 48, 50, 52, 58-60, 61,
 217, 244, 247, 263
 Seidel 161
 Selbach 90
 Senff 160, 161
 Seyfferth 207, 212, 221
 Seyler 97, 108
 Sichel 80
 Siemens (von) 138, 206, 207, 250, 251,
 252, 253, 254, 258, 259
 Siepermann 115, 121, 125
 Sievers 110, 112
 Spiecker 121, 123, 236, 237
 Springen 89, 90
 Stachelhausen 78
 Stanley 237
 Steffen 229, 230
 Steinkauler 290
 Steinweg 17
 Steman 287
 Sternberg 126
 Sternberg 162
 Stinnes 142
 Stinzing 112
 Stößer, von 144, 165
 Strack 275
 Strousberg 135
 Stübgen 258, 259
 Syltemayer 274

Teschemacher 144, 165
 Thielen 247, 259
 Thiemann 113

Tiede 89, 90
 Tillmann 272
 Thoma 300, 301
 Thurneysen 186

Uhlhorn 138
 Unterhössel 82
 Upwich, van der 174, 175

Vahle 111, 113
 Verstappen 287
 Virmond 92, 93
 Voigt 93
 Vorster
 Stamm Fritz 144-149, 227
 Stamm Julius 155-159
 Vohwinkel 71
 Voswinkel 138, 139

Wacker 237, 245, 255, 258, 260
 Wahl 220
 Walther 60
 Weber 81, 91
 Wedekind 301
 Weinbrenner 87
 Weinrich 202, 203
 Wendelstadt 218
 Wermelskirch 116
 Weyersberg 180, 273
 Weyerstall 284
 Wichelhaus 99
 Wienands 86, 87, 94
 Wiessel 277
 Wild 264
 Winand 109, 110, 117
 Winquist 64
 Wisman, von 256, 275, 276
 Wolf 74
 Wolfensberger 123
 Worringer, von 180
 Wulf 277
 Wuppermann 117, 118

Zahn 86, 87
 Zander(s) 16, 23, 41, 43, 130
 Zintgraff 130
 van der Zypen 222, 272

Die Generation der KINDER und der ENKEL des Stammvaters

I Emma Langen (Seite 43) ∞ Adolf Schleicher

II Carl Otto Langen (Seite 67) ∞ Louise Schumacher

∞ Sophie Merckens geb. Horn

III Gustav Langen (Seite 96) ∞ Klementine Schumacher ∞ Amalie Seyler

IV Emil Langen (Seite 130) ∞ Julchen Lauterjung

V Jakob Langen (Seite 150) ∞ Wilhelmine Platte

∞ Emilie Schnitzler

VII Clara Langen (Seite 177) ∞ von Reddinghausen

VIII Eugen Langen (Seite 184) ∞ Henriette Thurneysen

∞ Hermine Schleicher
 (siehe I a)

X Albert Langen (Seite 285) ∞ Ida Goeters ∞ Maria Lilie

Übersicht
 Seite

a	Hermine Schleicher (siehe VIII)	48
b	Elisabeth Schleicher (unverheiratet gestorben)	49
c	Jakob Schleicher	51
d	Adolf Schleicher	56
e	Gottfried Schleicher	58
f	Emma Schleicher ∞ Schumm	62
h	Wilfried Schleicher	63
k	Clara Schleicher ∞ Plücker	76
a	C. Otto Langen (d. J.)	81
c	Adolf Langen	83
d	Julius Langen	84
f	Theodor Langen	86
h	Marie Langen ∞ Wienands	88
i	Gottfried Langen	89
l	Wilhelmine Langen ∞ Springen ∞ Tiede	90
m	Henriette Langen ∞ Leysieffer	92
n	Carl Langen	93
o	Eugen Langen	94
p	Hermann Langen	108
a	Johann Jakob Langen	113
c	Gerhard Langen } Zwillinge	116
d	Rudolf Langen	119
g	Peter Langen	124
i	Hermann Langen	126
k	Paula Langen ∞ Rittershaus	137
a	Carl Jakob Langen	140
b	Anna Langen (unverheiratet gestorben)	141
d	Walther Langen } Zwillinge	143
e	Hermine Langen ∞ Vorster	154
a	Clara Langen ∞ Vorster	159
b	Johanna Langen ∞ Senff	162
c	Carl Langen	164
e	Dorothea Langen ∞ Langen	165
f	Helene Langen ∞ Schleicher	166
g	Ludwig Langen	167
h	Wilhelm Langen	170
i	Max Langen	172
k	Paul Langen	173
l	Henriette Langen ∞ Noell	175
n	Kurt Langen	180
a	Julie von Reddinghausen ∞ Berg	182
b	August von Reddinghausen	269
b	Gottlieb von Langen	271
c	Fritz von Langen	272
e	Hans R. von Langen	273
f	Custav Langen	274
g	Margarete Langen ∞ von Loeffel	275
h	Hedwig Langen ∞ von Wisman	277
i	Libeth Langen ∞ Andreae	278
k	Jetli Langen ∞ von Reddinghausen (geschieden)	279
l	Adolf Langen	281
m	Arnold Langen	282
n	Emma Langen (unverheiratet)	282
o	Victor Langen	283
p	Erich Langen	288
a	Martha Langen ∞ Lilie	289
b	Martin Langen	292
c	Albert Langen	303
d	Elsbeth Langen ∞ Björnson	